

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Der koreanische Krieg.

In Shanghai sind Gerüchte verbreitet, wonach am 2. September eine Schlacht in der Nähe von Raitscheng stattgefunden haben soll. Chinesischen Blättern vom 10. September zufolge wäre dieselbe nach zweitägiger Dauer unentschieden geblieben. Am 12. September meldeten die Zeitungen, vom General Yeh sei Bericht über einen Sieg der Chinesen eingelaufen; es herrsche jedoch in Shanghai die Ansicht, daß China eine Niederlage erlitten habe. Die chinesischen Truppen sind noch immer durch das Hochwasser am Uebergang über den Jentsching-Fluß gehindert. Die chinesische Armee in Nordkorea soll in einem entsehlischen Zustande sein. Die Generale seien unfähig, die Officiere unmutig, die Mannschaften erschöpft und niedergeschlagen, es mangle an Nahrungsmitteln. Hunderte von chinesischen Soldaten seien den Strapazen erlegen. Die aus den chinesischen Provinzen nach Korea marschierenden undisciplinirten chinesischen Truppen verurursachen in den Städten, wo sie auf ihrem langsamen Vormarsch nach Korea Halt machen, eine wahre Schreckensherrschaft. Sie plündern und mißhandeln die Einwohner. Am schlimmsten geht es in Tientsin zu, wo alles vor der Raubgier der rägellosen Soldaten flüchtet und der Handel insolge dessen stockt.

Eine Meldung aus Kopenhagen, der zufolge zwischen Japan und China Verhandlungen über Abschluß eines Waffenstillstandes gepflogen werden, ist mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Nach einer Meldung des „Neuer'schen Bureau's“ ist beabsichtigt die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Japan und Korea und auf Wunsch der koreanischen Regierung am 26. August in Seoul zwischen dem japanischen und dem koreanischen Minister des Auswärtigen ein Bündnißvertrage abgeschlossen worden. Der Vertrag bezweckt, Korea die Unabhängigkeit zu verschaffen und die gegenseitigen Interessen beider Länder durch Vertreibung der Chinesen aus Korea zu fördern. Japan übernimmt die kriegerischen Operationen gegen China, Korea verpflichtet sich, den japanischen Truppen alle Erleichterungen zu gewähren. Der Vertrag bleibt in Kraft, so lange die Feindseligkeiten zwischen China und Japan dauern. Die chinesische Regierung erklärt den zwischen Japan und Korea abgeschlossenen Vertrag für null und nichtig. Derselbe sei erpreßt und gegen die Rechte der Souveränität Chinas geschlossen worden.

Nach Shanghai'schen Berichten der „Central News“ ist die Macht und das Ansehen Li-Hung-Tschang im Schwinden. Einflußreiche Freunde thun ihr Bestes für ihn in Peking, aber es dürfte ihnen nicht gelingen, seinen Sturz abzuwenden. Er scheint außer Stande zu sein, die kriegerischen Operationen gegen Japan zu beschleunigen. Von seinen Gegnern wurde der Regierung berichtet, daß sein im Jahre 1884 verbannter Schwiegersohn Tschang-Wei-Lun nach Tientsin zurückgekehrt sei. Der Thron hat darauf dessen Rücksendung in die Verbannung verfügt.

Tageereignisse.

Der Kaiser hat auch am Mittwoch am Mandter theilgenommen; die Kaiserin wohnte demselben gleichfalls bei. Abends 7 Uhr war im Schloßbitten große Tafel. Um 8 Uhr 40 Minuten trat die Kaiserin die Rückreise nach Potsdam an; kurz darauf reiste der Kaiser nach Swinemünde ab, wo Prinz Albrecht und Erzherzog Karl Stefan bereits Mittwoch Abend 8 Uhr eingetroffen waren. Donnerstag früh traf die Kaiserin im Neuen Palais ein, gleichzeitig ungefähr auch der Kaiser in Swinemünde. Letzterer begab sich vom Bahnhof aus zur Nacht „Hohenzollern“, welche um 10 Uhr den Hafen verließ und, von Kanonendonner begrüßt, der Flotte zuzubr. Eine sehr große Menschenmenge aus allen Theilen Deutschlands hatte sich in Swinemünde eingefunden, um der Besichtigung der Flotte durch den Kaiser beizuwohnen. Viele Vergnügungsdampfer waren dicht besetzt mit Schaustiften. Die Flottenparade vor dem Kaiser verlief in glänzender Weise. Die ganze Flotte war in doppelter Linie aufgestellt. Nachdem der Kaiser zwischen den beiden Geschwadern durchgefahen war, ließ er eine einfache Schiffslinie formiren. Daraus setzte sich die ganze Flotte in Bewegung und dampfte in der Richtung nach der Die ab. Die Flotte wurde von ungefähr dreißig Vergnügungsdampfern begleitet.

Der König von Württemberg ist soweit wiederhergestellt, daß er am Mittwoch die Heimreise antreten konnte. Prinz Albrecht, der Prinzregent von Braunschweig, befindet sich gleichfalls auf dem Wege der Besserung; er hoffte gestern Abend die Rückreise antreten zu können.

Die „Rdn. Ztg.“ meint, die Artikel der „Kreuzzeitung“, des Organs des Bundes der Landwirthe, der „Deutich. Tagesztg.“ und der Artikel des Herrn v. Wldh in der „Kreuzztg.“ über die Kaiserrede ließen erkennen, daß die agrarische Opposition vor dem Willen des Kaisers nicht zu capituliren gedenke. Der Artikel der „Deutich. Tagesztg.“ („Ausrührer lassen sich niederfertätigen; aber der still schleichende Groll und die dumpfe Verbitterung ist schlimmer als Aufruhr. Noch ist die Königsstreu mächtig im Volke. O, daß die Blume nicht ersticke und ersterbe durch den Frost, der das Leben bannet oder die Nahrung nimmt!“) drobe „nach Art des Herrn Rupprecht-Kaufmann in verblämter Weise damit, daß die Landleute Socialdemokraten werden wollen, wenn man den Agrariern nicht ihren Willen thut. Jedes Zeitalter hat seine eigene Sprache; die Leute, die heute durch die Blume reden, hatten Vorfahren, die eine viel kräftigere Sprache führten. „Jochimke, Jochimke, häte Di,“ hatte ungefähr dieselbe Bedeutung wie die jetzige Drohung, zu den Socialdemokraten überzugehen.“

Auch Fürst Bismarck hat jetzt das Wort zur Kaiserrede ergriffen. Er rath den Agrariern, sich zu unterwerfen. Die „Hamburger Nachrichten“ fordern zum Verzicht auf Fortsetzung des Streites über eine Vergangenheit auf, welche auf lange Jahre hinaus durch die Handelsverträge unveränderliche Gegenwart geworden ist. Man solle vereint in den Kampf für Religion, Sitte und Ordnung gegen die Parteien des Umsturzes hineingehen.

Die Redaction des „Deutschen Wochenblattes“, des Organs des Abg. Arendt, meint: „Daß auch preussische Könige die Berechtigung einer Opposition anerkannt, sagt nicht nur der Friedrich dem Großen beigelegte Ausdruck: „Ich bin müde, aber Sklaven zu herrschen“, sondern noch mehr das beglaubigte Wort Friedrich Wilhelm's IV.: „Ich liebe eine gesinnungsvolle Opposition.“ Zugleich fordert Herr Arendt auf, eine Bewegung im Lande hervorzuheben, „um Seine Majestät zu überzeugen, daß mit aller Ehrfurcht und Treue vor seiner Person eine Opposition gegen seine Rathgeber und deren Politik sich vereinigen läßt und daß, wenn diese Opposition mit Königsstreu ihm nicht vereinbar erscheint, die große Mehrheit der Königsstreuen Bevölkerung am politischen Leben sich nicht mehr betheiligen kann.“

Zur Krankenkassenesezgebung hat, wie der Graudenger „Gesellige“, Staatsminister v. Boetticher in einer Audienz, die er Verwaltungsbeamten der Ortskrankenkassen Deutschlands in Königsberg erteilte, unter anderem geäußert, daß gegen die Anstellung der Krankenkassenbeamten auf längere Dauer oder auf Lebenszeit unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Kassen keine Bedenken beständen, ferner, daß die Staatsregierung an eine Verstaatlichung der Verwaltungen der Krankenkassen sowie auch der übrigen durch die socialpolitische Gesetzgebung geschaffenen Organisationen nicht denke; dagegen beabsichtige sie wohl eine Zusammenlegung der gesammten socialpolitischen Gesetzgebung unter vollständiger Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung. Ob die Krankenkassenversicherung werde mit hineingezogen werden können, wisse man noch nicht; jedenfalls erstrebe man auch hierin eine möglichst einheitsliche Centralisirung für Communalbezirke, Kreise und, wenn möglich auch für Provinzen.

Bei der Beschlußfassung über Abänderungen der Concursordnung, zu der die Handelskammern von der Regierung aufgefördert worden sind, hat die Handelskammer Sagan insbesondere zwei Punkte gutachtlich in Vorschlag gebracht. Zunächst empfiehlt sie, die Gebührenordnung dahin zu regeln, daß ein Satz festgesetzt werde, der procentualiter zu der verwalteten Masse zu bemessen sei. Ferner sollen die Paragraphen über Ausgestaltung des Gläubigerauschlusses die Erweiterung erfahren, daß im Vorverfahren vom Reich ein Ausschuß eingesetzt wird, wenn die Gläubiger, die ein Viertel der Masse ausmachen, dies beantragen. Bei einer Ueberschuldung von 33 1/2 pCt. sei Concurs anzumelden; nur wenn dieser Satz nicht

überschritten sei, könne Zwangsvergleich stattfinden; die von dritter Hand geliehenen Capitalien zur Geschäftsgründung kämen dabei nicht in Betracht.

Auf dem Deutschen Bäckerstage in Stuttgart wurde die Frage des Maximalarbeitstages im Bäckergewerbe erörtert. Der Referent Wbilgus-Frankfurt a. M. führte aus: Man solle dem durch die Sonntagstrube und die überhandnehmende Hausbäckerei schon so sehr zu Schaden gekommenen Bäckergewerbe jetzt nicht auch noch den 12 ständigen Arbeitstag aufzurohren. Der Maximalarbeitstag könne im Bäckergewerbe nicht eingeführt werden, dagegen sei man für eine 14 ständige Sonntagstrube. Einstimmig wurde beschlossen, ein Telegramm an den Reichskanzler Grafen Caprivi zu richten, in welchem Protest gegen den Maximalarbeitstag eingelegt wird, da demselben die größten technischen Schwierigkeiten entgegenstehen und der Ruin vieler mittlerer und kleiner Existenzen folgen werde.

Der Director im Reichspostamt, Geheimrath Sachsse, tritt mit Beginn des nächsten Monats in den Ruhestand.

Die Logo-Expedition unter Führung des Herrn von Pawlikowski ist am 10. September von Hamburg abgegangen. Ihre Aufgabe ist, das Hinterland von Logo für das Deutsche Reich zu sichern.

Nach einem Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika vom Mittwoch sind Bindi und Mitidani rubia. Die Angreifer Kilwas sind mit Verlust von 37 Todten und 9 Gefangenen bis über den Mawudi-Fluß zurückgeworfen. Der „Seeadler“ wird in Folge dessen Kilwa wieder verlassen.

In Tarnopol (Galizien) wurden vorgestern 21 Pdrer des dortigen Lehrer-Seminars wegen Geheimhändelei, Hochverraths und Majestät's-Beleidigung verhaftet.

Der Herzog von Orleans, der Sohn des verstorbenen Grafen von Paris, will die Leitung der orleanistischen Partei selbst übernehmen, unterstützt von einem aus jüngeren Elementen bestehenden Rathe. Der bisherige Vertreter der Familie Orleans, Graf d'Haussonville, hat seine Entlassung gegeben. Am Mittwoch Mittag fand die Beerdigung des Grafen von Paris in Wehridge statt. Zwei Cardinale vielten das Requiem in der dortigen Kirche. Die Königin von England ließ sich durch den Herzog von York, der Prinz von Wales durch Lord Suffield vertreten. Die Beisetzung fand im Grabgewölbe der Kirche statt. Am Nachmittag empfing der Herzog von Orleans im Grosvenor-Hotel zu London eine sehr große Anzahl von Franzosen und äußerte denselben gegenüber, ihre Anwesenheit sei ein Beweis für das treue Festhalten an dem Prinzip der traditionellen nationalen Monarchie, deren Vertreter er sei und deren Erbschaft ihm sein Vater übermittelt habe. Er sei sich der Rechte bewußt, welche diese Erbschaft ihm zugestehe, und der Pflichten, welche sie ihm Frankreich gegenüber auferlegen. „Geleitet durch Ihre Mitwirkung und durch diejenige der abwesenden Freunde, die mir bereits aus allen Theilen Frankreichs Ergebenheits-Rundgebungen haben zukommen lassen, werde ich ohne Schwäche die Mission erfüllen, die mir obliegt.“ Der Herzog fügte hinzu, er werde seine ganze Energie für die Erfüllung seiner Pflichten aufwenden. Die französischen Republikaner werden diese Versicherung sehr gelassen aufnehmen.

Die „Neue Freie Presse“ erhält von „authentischer Seite“ aus Abbazia die nachfolgenden Mittheilungen über den Gesundheitszustand des Kaisers von Rußland: Die ärztliche Untersuchung habe Erweis in den Ausschreibungen vorgefunden. Die Ursachen der Erkrankung seien starke Ueberarbeitung, Mangel an Bewegung und an frischer Luft gewesen. Erst unter dem stärksten Druck seitens der Aerzte habe sich der Kaiser zu der Erholungsreise entschlossen, aber schon während der Fahrt sich sichtlich erholt. Die letzte Untersuchung habe die günstigsten und erfreulichsten Resultate ergeben, sodas Professor Sacharin berubigt nach Moskau zurückkehren konnte. Die kaiserliche Familie sowie die Umgebung haben jetzt das vollste Vertrauen auf gänzliche Genehung. Jedoch bringen die Aerzte darauf, daß der Kaiser seine Arbeiten auf die allerdringlichsten beschränke.

Die unlängst gebrachte Meldung von einem Attentate auf den Eisenbahnzug, in welchem sich der



Ahren all. Art, Ketten für Damen und Herren unter reell. Garantie, Mathenower Brillen empf. billigt
A. Zellmer,
Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 6/7.
Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.

Das Möbelmagazin
von **Pietschmann & Weinert,**
gegenüber dem Russischen Kaiser,
empfiehlt sein Lager fertiger
Möbel u. Polsterwaaren
bei Bedarf. Compl. Einrichtungen
eleganter und einfacher Ausführung zu
billigen Preisen.

Kinderwagen
größter Auswahl, vom einfachsten bis
eleganteren, das beste Fabrikat sehr billig
empfiehlt **R. Heinitz, Niederstr.**

Größte Auswahl von Reisetoffern und
Taschen, Hosenträgern, Schulfächer
und diversen Bänderträgern, Beutchen,
Lederschuhschürzen, diversen ff. Leder-
waaren, Spazierstöcke bei
Alex. Kornatzki.
Nur gut gepolsterte Sophas.
Markttischen eigenen Fabrikats in ver-
schiedenen Ausführungen.
Lieferung und Reparatur von Holz-
Salousten und Holz-Mouleaux.

!Wichtig für Jedermann!
Gegen alle Wollschaden aller Art
liefern moderne, haltbare **Kleider-,
Unterrock- u. Säuerstoffe, Schlaf-
decken, Teppiche u. sowie Buchskin,
blaue Cheviot u. Loden.** — Unerkant
billig. — Muster sofort frei.
Gebrüder Cohn,
Ballenstedt a. S. 109.
Tüchtige Vertreter gesucht.



Kauft nur
Thurmelin
mit der Schutzmarke: „ein Insekten-
jäger“, fabriziert von A. Thurmayer,
Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles
Ungeziefer, wie **Schwaben, Mücken,
Wanzen, Motten, Fliegen,
Flöhe, Ameisen u. Blattläuse**
radikal vernichtet und nicht nur
betäubt. Thurmelin ist nur in
Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf.
und 1 M.; zugehörige Thurmelin-
spritzen mit und ohne Gummi, die
einzig praktischen, zu 35 Pf. u. 50 Pf.
Zu haben in Grünberg bei
P. Lange, Droguerie; in
Neusalz a. S. bei **J. Gansel.**

Apotheker Ernst Raettig's
Mast- und Fresspulver
für Schweine.
Vorteile: Große Futterersparnis, rasche
Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden;
erregt Fresslust, verbätet Verstopfung, be-
nimmt jede Unruhe und innerliche Dige und
schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.
Pro Schachtel 50 Pf.
In Grünberg bei Kossak (Adler-Apothek).



Wacht auf!!
Das deutsche Volk muß selbst seine ver-
fassungsmäßigen Rechte wahren! Und
zwar auf Grund eines eigenen Urtheils
über unsere politischen Zustände. Hierzu bedarf
es eines unabhängigen freisinnigen Volks-
blattes. Ein solches ist die

Berliner
Morgen-Zeitung
nebst
täglichem Familienblatt
und kostet dieselbe
nur 1 Mark vierteljährlich.

Das sowohl der politische Theil als auch das Vielerlei, welches das
Blatt für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt,
allgemeinen Beifall findet, beweist die große Zahl von
152,000 Abonnenten!!!
die noch von keiner anderen deutschen Zeitung jemals erreicht worden ist.
Im IV. Quartal erscheinen folgende hochinteressante Romane:
August Niemann: „Die Erbinnen.“
M. Stahl: „Zwei Seelen.“
Probe-Nummern erhält man kostenfrei durch die Expedition.

Das sowohl der politische Theil als auch das Vielerlei, welches das
Blatt für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt,
allgemeinen Beifall findet, beweist die große Zahl von
152,000 Abonnenten!!!
die noch von keiner anderen deutschen Zeitung jemals erreicht worden ist.
Im IV. Quartal erscheinen folgende hochinteressante Romane:
August Niemann: „Die Erbinnen.“
M. Stahl: „Zwei Seelen.“
Probe-Nummern erhält man kostenfrei durch die Expedition.

MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlorn leinener Wäsche.
* MEY * Jedes Stück trägt den Namen
und die Handelsmarke
Vorräthig in Grünberg bei: **Otto Dehmel,** Berlinerstrasse;
Carl Dehmel, Schulstrasse 4; **Carl Winderlich,** A. Werther's
Nachstg.; **R. Knispel jr.,** Buchbinder.

Filzhüte zum Umpressen und Modernisiren werden
der sauberen Ausführung wegen **baldmöglichst**
erbeten. **Carl Gradenwitz, Oberthorstr. 16.**

Kunststeinfabrik
A. Ribbeck — Grünberg i. Schl.
empfiehlt unter Garantie
**Hakenfalz-
Cement-Dachplatten**
D. R. P. 49238
als billige, gegen Regen und Schnee sichere,
leichte und wetterbeständige Bedachung.
Prospecte gratis und franco.

Wir suchen bei lohnendem Verdienst
tüchtige Vertreter oder Vertreterinnen.
Gebrüder Cohn, Ballenstedt,
Sarzer Woll-Manufactur.
Leistungsfähigstes Haus für Verwerthung alter Wollschaden
zu modernen, neuen Herren- und Damen-Kleiderstoffen, Teppichen u. c. —
Muster hiervon Jedermann franco zu Diensten.

Die beliebteste Zeitung in Deutschland.
Berliner Abendpost
mit dem Unterhaltungsblatt „Deutsches Heim“.
Abonnement 1 Mark 25 Pf. vierteljährlich
1. October — 1. Januar.
bei allen Postanstalten zu abonniren.
Die „Berliner Abendpost“ (täglich 8—12 Seiten) trifft
fast in allen Orten morgens ein, sie ist ohne Partei-
standpunkt eine Zeitung der Thatsachen.

Werkmeistererschule
für **Weber**
zu **Sommerfeld N.-L.**

Ausbildung von Werkmeistern in dem
Wollengewerbe. Theoretischer und prak-
tischer Unterricht in allen Zweigen der
Zuch- und Buchstoffsabrikation.
Beginn eines halbjährigen Tageskurses
(Honorar 20 M.) und eines 1 1/2 jährigen
Abendkurses (Honorar 7.50 M. halbjährig)
am 1. October d. J.
Auswärtigen Webern, welche die Abend-
schule besuchen wollen, wird lohnende Be-
schäftigung nachgewiesen.
Fleißige Schüler erhalten Geld-Prämien.
Nähere Auskunft ertheilt kostenfrei der
Dirigent Hirschberg.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Magdeburg. Sprechstunden
8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Achtung! Leidenden an offen. Bein-
schäd. u. Krampfadergeschwür. gebe kostenfr.
Auskunft ab. ein sich. Mittel. Der Erfolg
ist wunderbar, durch A. Bohnert in Delitzsch.

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint,
so waschen Sie sich täglich mit
Bergmann's Lillienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.**
in Dresden-Radebeul.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommersprossen
sowie alle Hautunreinigkeiten. a Stück
50 Pf. bei **Wih. Mühle.**

Keine Lotterie bietet solche Chancen.
300000, 150000
120000, 60000, 48000 Mk.
u. i. w. sind zu gewinnen mit
12 gefehl. erlaubten Serienloosen.
Jedes Loos muss mit 1 Treffer
gezogen werden. Ziehung unter
Aussicht.
● Soviel Loose, soviel Treffer ●
Nächste Ziehung 1. October.
1/125 Theil an allen 12 Loosen
kostet pro Ziehung nur 3,50 M.
1/100 Theil " " 4,25 "
1/50 Theil " " 8, — "
Jeder zahlt 12 mal und macht 12
Treffer. Gefl. Aufträge erb. bald.
J. Scholl,
Berlin-Niederschönhausen.
Keine verbotenen Ratenloose.
Agenten gesucht.

**Wichtig für Land-
wirthe**
Schnell-Mastpulver
von Apotheker Franz Block.
Um Pferde, Schweine, Rindvieh
und Schafe in der Hälfte Zeit wie
sonst zu mästen, genügt 1 Esslöffel voll
für Schweine und Schafe, 2—3 Esslöffel
voll für Pferde und Rindvieh von dem
Pulver 1/2 h unter das gewöhnliche
Futter gemischt. Für die ganze Mast
sind 10 h für 1 Rind od. Pferd, 5 h für
1 Schaf od. Schwein notwendig. Die
Thiere werden fresslustig, ruhig, nicht
leicht krank, fett und schwer. Absolut
unschädlich, der Erfolg ist wunderbar,
wie durch viele Anerkennungsschreiben
erwiesen.
Preis 1 Mark pro 1 h.
Allein echt, wenn mit Apotheker
Block's Garantie-Marke versehen.
Zu haben in den Apotheken.
In Grünberg: Apotheker Kossak; in
Deutsch - Wartenberg: Apotheker A.
Schlicht; in Rothenburg a. O.: Apotheker
O. Schumacher; in Saabor: Apotheker
E. Buetow.

Wenn ein Hund
sich fortwährend kratzt, sich benagt, an Tischen,
Stühlen und Bänken sich scheuert, und sich
haarlose Stellen bei ihm zeigen, dann hat er
sicher die Räude. Eine Büchse Apotheker
E. Raettig's Parasiten-Creme genügt,
ihn gänzlich davon zu befreien. Per Büchse
M. 1.50 bei Apotheker
Kossak (Adlerapotheke) in Grünberg.
Ein gut gebendes Fresschen verkauft
H. Walter, Lessnerstr. 33.
Drudu, Verlag von B. Levisohn, Grünberg.